

## Test-Tracklist:

- Track 05 – All my friends
- Track 04 – Someone great
- Track 08 – Sound of silver
- Track 01 – Get innocuous!
- Track 02 – Time to get away
- Track 06 – Us v them



## Zur Sache:

**Die Band:** Soloprojekt von **James Murphy**, mit Partner **Tim Goldsworthy** ist er unter dem Namen **DFA** auch als Remixer und Produzent für Rock Bands bekannt und natürlich legt der vielseitige Amerikaner auch als DJ auf. In New Jersey aufgewachsen liegen seine Wurzeln im Punkrock, als er sich vor einigen Jahren zum elektronischen Dance Sound hingezogen fühlt ist die Zeit 2005 reif für ein erstes Album. Das Debut schlägt eine eigenständige neue Richtung ein und wird mit Lob überhäuft. Rotzig frecher dreckiger Gitarrensound vereint sich mit elektronischen Beats und Effekten und einer Prise Funk! Punk Disco könnte man es nennen. Und obendrein gehört **James Murphy** zu einer neuen Generation Elektro Rocker die sich und die Welt nicht zu ernst nehmen und musikalische Schubladen hinter sich lassen – was gut klingt darf auch auf das Album scheitern hinter sich lassen – was gut klingt darf auch auf das Album - scheitern hinter sich lassen – was gut klingt darf auch auf das Album - scheitern hinter sich lassen – was gut klingt darf auch auf das Album -

**Das vorliegende Album:** Das immer mit besonderer Aufmerksamkeit kritisch beäugte 2. Album setzt sich von fast allen derzeitigen Produktionen sofort dadurch ab dass es wie zu Vinyl Zeiten nur 9 Tracks zu bieten hat. Das zeugt von Mut denn ein Künstler muss schon von seinen Fähigkeiten überzeugt sein wenn er deutlich weniger Möglichkeiten hat den verwöhnten Hörer für sich zu gewinnen. Oder aber ihm ist einfach nicht mehr eingefallen. Bei einem Typen wie **James Murphy** darf man ruhig an die erste Variante glauben.

Um auf die ordentliche Spielzeit von fast einer Stunde zu kommen müssen die Tracks dementsprechend lang sein was mehr für einen ausgeprägten Dance Charakter spricht als für punkige Abgeh-Eskapaden. Und tatsächlich ist es ein beatorientierter erster Eindruck den der Opener **Get innocuous** vermittelt, mit fast schon sakralem Gesang lullt dieser mit beharrlichem unaufhörlichem Druck ein, der Beat ist zwar monoton entwickelt aber nach und nach eine interessante Abgedrehtheit wie sie auf dem Album noch öfters auftauchen wird. Wie zu erwarten ist der Sound eine Fusion aus elektronischen Beats und Synthesizer Effekten im rockigen Look, den **James Murphy** im Studio nahezu komplett selbst einspielt und produziert. Verschiedene Einflüsse wie die des Funk versprühen eine hohe Dosis Lebensfreude. Sogar ein Glockenspiel hat Murphy verwendet. Die catchy erste Auskopplung **North american scum** (welch Selbstironie) bringt auf den Punkt welches System **James Murphy** hauptsächlich verfolgt. Einfache Rhythmen die die Seele des Punk mit dem Dancefloor verbinden. Dazu sein lässiger Gesang, eine Mischung aus Rock Slang und New Wave Höhen a la **Robert Smith** von **The Cure**. Wichtiges Instrument auf „Sound of silver“ ist u.a. definitiv der Bass der besonders beim Titeltrack für eine unglaubliche Dynamik sorgt und einen unwiderstehlichen Bewegungsdrang auslöst. Das sieben Minuten Stück ist mit wohlklingenden Effekten und Piano angereichert das seine Länge durchaus rechtfertigt. Licht und Schatten, denn ein Piano das bei **All my friends** nervös und ohne erkennbare Melodie durch den ganzen Track nervt ist das Letzte was man auf „**Sound of silver**“ erwartet. Einen Aussetzer dieser Art kann sich aber eine CD mit nur neun Tracks überhaupt nicht leisten. Aus dem Rahmen fällt auch das Ende des Albums, eine Hommage an die von **James Murphy** gewählte Heimat New York die er zwar liebt die ihm aber auch Probleme bereitet. Es ist eine gelungene klassische Ballade, die gegen Ende schön dreckig rockt.

**Fazit:** Das LCD Soundsystem funktioniert auch beim zweiten Versuch, die Musik ist angesagter denn je. Schwieriger wird erfahrungsgemäß das dritte Album das dann vermutlich in ein paar Jahren auf eine andere Erwartungshaltung trifft.

### TestFacts: LCD Soundsystem – *Sound of silver*

Einzeltrackbewertung		
1	Get innocuous !	8
2	Time to get away	9
3	North american scum	8
4	Someone great	7
5	All my friends	4.5
6	Us v them	7
7	Watch the tapes	8.5
8	Sound of silver	9
9	New York, i love you but you're bringing me down	7.5
<b>Reine Titelwertung:</b>		<b>7.6</b>
Abzüge	Keine	
Boni	keine	
Spielzeit	56 Minuten	
Label	EMI	
Release	3. 2007	
<b>SUPREMEWERTUNG ►</b>		<b>7.6*</b>

\*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Ralf  
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimatives Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte